

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 4 (1828)
Heft: 1

Artikel: Biographische Notiz über den Med. Doct. und Landesstatthalter Joh. Jak. Zuberbühler von Herisau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-542201>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Holz u. s. w. anrichteten, war in dieser Gemeinde sehr bedeutend.

In Bühler hat im Anfang des verwichenen Jahres sich eine Gesellschaft gebildet, die sich alle Sonntage Abends regelmäßig versammelt. Jedesmal wird ein Abschnitt aus der Appenzellergeschichte und einige Artikel aus dem Landbuche vorgelesen und besprochen. Hierzu werden benützt: Walfers Appenzellerchronik, das Monatsblatt, das Landbuch, die Mandate und die obrigkeitlichen Proklamationen. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich gegenwärtig auf 24. Auch hier ist am letzten Sonntag des J. 1827 zum erstenmal in der Kirche öffentliche Rechnung abgelegt worden. Seit einiger Zeit besteht an diesem Ort auch eine Privatschule für französische Sprache, Geographie und Arithmetik; besonders eifrig wird ferner der Gesangunterricht nach der Weishauptschen Methode durch einen Schüler desselben, Gabriel Mesmer, betrieben.

Immer noch, und stärker als je, entzweit in Grub der Schulstreit die Gemüther. Wäre die Sache gleich im Anfang am gehörigen Orte, durch die Kirchhore nämlich, entschieden worden, so würde schon lange wieder Ruhe und Ordnung in dieser Gemeinde herrschen.

(Fortsetzung und Beschluß folgen im nächsten Blatte.)

544634

Biographische Notiz über den Med. Doct. und Landesstatthalter Joh. Jak. Zuberbühler von Herisau.

Ein Abschnitt dieser Zeitschrift ist in der Ankündigung derselben für Lebensbeschreibungen bemerkenswerther Landesleute bestimmt worden. Mehrerer, in den letzten Jahren Verstorbenen wurde darin bereits schon Erwähnung gethan. Auch dem Andenken von solchen Männern aus frühern Zeiten, von denen nur ein kleiner Theil der Mitwelt etwas mehr als

den bloßen Namen, und oft diesen kaum, kennt, ist in diesem Blatte ein Plätzchen offen behalten.

Doktor und Statthalter Zuberbühler von Herisau stammt aus einer Familie, in der sich die Heilkunde, besonders der chirurgische Theil derselben, mehrere Generationen hindurch, von Vater auf den Sohn fortgeerbt hat. So findet sich z. B. in schriftlichen Urkunden ein Joh. Konrad Zuberbühler vor, der sich im Jahr 1669 mit der Ausübung der Chirurgie beschäftigt hat. Der Vater desjenigen, dem diese paar Zeilen gewidmet sind, und der den gleichen Namen trug, war ebenfalls praktischer Arzt, und auch 18 Jahre lang, von 1738 bis 1755, Landesstatthalter hinter der Sitter. Der jüngere Zuberbühler ward geboren den 8. Januar 1719. Seine Vorstudien zur Heilkunde machte er in St. Gallen, gemeinschaftlich mit seinem nahen Anverwandten, dem nachherigen Landammann Joh. Jak. Zuberbühler von Speicher. Mit diesem bezog er 1739 die Universität in Halle, wo er sechs Jahre lang Medicin studirte. Er benutzte hier besonders die Vorlesungen des damals so berühmten Professors Junker. Die im Jahr 1745 unter seinem Namen gedruckte medicinische Probefchrift: „De noctibus agrypnis, von schlaflosen Nächten,“ ist eine Arbeit des berühmten Alberti, unter dessen zahlreichen Dissertationen sie sich verzeichnet findet. In dieser Dissertation ist seinem Namen immer das adeliche Mablzeichen „von“ beigesezt, mit welchem Rechte ist uns nicht bekannt. Im gleichen Jahre kehrte er nach Hause zurück, gieng aber nach kurzem dortigen Aufenthalt nach Lyon, wo er sich, zu mehrerer Vervollkommnung in der französischen Sprache, etwa ein Jahr lang aufhielt. Von da aus durchreisete er die bedeutendsten französischen Städte, als: Paris, Marseille, Toulon, Montpellier, und verfügte sich dann über Straßburg nach Deutschland, wo er sich, besonders in Leipzig, eine geraume Zeit hindurch aufgehalten hat, während welcher Zeit er, auf dringende Aufforderungen hin, Unterricht in der Fechtkunst gab, worin er besondere Fertigkeit und Ge-

schildlichst gehabt haben soll, von welcher Kunst er aber, als nachheriger Landesstatthalter von Appenzell A. Rh., wenig Gebrauch mehr gemacht haben wird. Nach dem 1755 erfolgten Ableben seines Vaters kam er wieder nach Herisau, wo er dessen ärztliche Praxis übernahm und fortsetzte. Im folgenden Jahre schon wurde er unter die Vorsteher seiner Gemeinde aufgenommen; im nämlichen Jahre verehelichte er sich auch mit Jungfer Anna Dorothea Zwingger von Bischofszell. An dieser hatte er eine musterhaft gebildete Gattin, die ihm bis zu ihrem 1764 frühzeitig erfolgten Tode acht Kinder gebar, die alle vor ihm in früher Jugend dahin starben, bis auf eine jetzt noch lebende Tochter, die Mutter des unlängst als Dichter in der Appenzeller Mundart aufgetretenen Merz von Herisau. Im Jahr 1771 ward Zuberbühler in Herisau zum regierenden Hauptmann und ein Jahr später von der Landsgemeinde zum Landsfähndrich erwählt. 1774 wurde er Landshauptmann und 1776 Landesstatthalter, welche Ehrenstelle er bis zu seinem, im Jahr 1781 durch einen Schlagfluß schnell erfolgten Tode bekleidete.

Bemerkenswerth ist die gegenseitige vertraute und innige Freundschaft, die zwischen ihm und dem oben erwähnten Landammann und Med. Doct. J. J. Zuberbühler von Speicher statt fand. Diese beiden Namensvettern und angesehenen Aerzte waren zu gleicher Zeit Landeshauptmänner und zu gleicher Zeit Landesstatthalter.

Anzeige appenzellischer Schriften.

Neue Appenzeller-Chronik, oder Geschichten des Landes Appenzell der Inneren und Äusseren Rhoden. Verfaßt von Gabriel Walser, Pfarrer zu Speicher und Synodal-Schreiber. Zweiter Band. Zweite neu bearbeitete Auflage.